

Arbeitsgemeinschaft rheinisch-westfälischer Lepidopterologen.

Bericht über die Exkursion 1932 nach dem Ahrtal.

Im Ahrtal erreicht der Weinbau des Rheingebietes — schon fast an seiner Nordgrenze — nochmals Spitzenleistungen. Am Eingang zur vielfältig gewundenen, tief in die Felsen eingeschnittenen mittleren Talstrecke reift an sonnendurchglühten steilen Südhängen die Krone der Ahrweine, der feurige Walporzheimer Rote; doch auch die sanften Hügel des unteren Ahrtales bis Ahrweiler und die Lagen des mächtigen Basaltkegels der Landskrone zeitigen Gewächse vornehmlich roter, aber auch weißer Sorten (Heimersheimerberg), deren Blume und angenehme Milde hochgeschätzt sind.

Wo aber der Weinstock so vortrefflich gedeiht, da sind auch sonst für südliche wie überhaupt wärmeliebende Pflanzen und Tiere günstige Daseinsmöglichkeiten gegeben, und so ist ja auch das Ahrtal schon seit langem bekannt als Wohngebiet einer Tier- und Pflanzenwelt, in der Arten südlicher Herkunft reich vertreten sind, die das Mosel- und Rheintal abwärts vordringend sich diesen klimatisch begünstigten Lebensraum an der Ahr erobern konnten. Namentlich sind es die ausgesprochenen Wärmeinseln des Ahrtales: Die Basalthänge der Landskrone bei Heimersheim, die wild zerklüfteten Devonfelsen der Saffenburg und der Ruine Altenahr, deren faunistisches Gepräge durch ausgesprochen xerotherme, mediterrane Arten seine besondere Note erhält. In aller Kürze seien hier als besonders charakteristisch im Anschluß an die Arbeiten von O. le Roi und Reichensperger¹⁾ nur einige solcher Formen aus der Ordnung der Hemipteren genannt: *Rhinocoris iracundus* Poda (Walporzheim, Saffenburg), *Phymata crassipes* Fabr. (Saffenburg), *Vertusia rhombea* L. (Saffenburg), *Nemocoris fallenii* Sahlb. (Saffenburg) und die wunderschön rot und schwarz längsgestreifte Schildwanze *Graphosoma italicum* Muell. (Landskrone, Walporzheim, Saffenburg).

Eine für jeden Naturfreund tief schmerzliche Folge der landschaftlichen Schönheit der meist ja auch von romantischen Burgruinen gekrönten Wärmeinseln ist deren steigende Beliebtheit als Ausflugsziele und Lagerplätze an sich gewiß naturfroher, aber unbewußt mehr oder weniger rücksichtsloser Menschenmassen, die mit ihrer Unruhe verheerend in Flora und Fauna wirken und schon manche hochinteressante Art fast oder ganz zum Verschwinden gebracht haben.

¹⁾ le Roi, O. u. Reichensperger, Aug.: Die Tierwelt der Eifel in ihren Beziehungen zur Vergangenheit und Gegenwart. Mit einer Verbreitungskarte. Sonderabzug aus der Eifel-Festschrift 1913.

Reichensperger, Aug.: Zoologische Wärmeinseln in der Rheinlandschaft, ihre Tierformen und die Bedeutung ihres Schutzes. Nachrichtenblatt für rheinische Heimatpflege, 1932.

In einer Arbeit: „Verzeichnis der Schmetterlinge, welche bei Neuenahr und Altenahr gefangen sind“, Stettiner Ent. Ztg., 29. Jahrg., 1868, berichtet P. Maassen über sein Sammelergebnis während eines Kuraufenthaltes in Neuenahr vom 4.—30. 6. 1868. Obwohl sein Gesundheitszustand ein wirklich intensives Sammeln nicht zuließ, er z. B. auf Lichtfang ganz verzichten mußte, erzielte er in dieser kurzen Zeit ein geradezu erstaunliches Ergebnis, enthält doch seine Zusammenstellung, in der allerdings noch einige von seinem Sammelfreunde Weymer zu anderer Zeit auf drei Tagesexkursionen festgestellte Arten mit aufgeführt sind, nicht weniger als 353 Arten, von denen 287 zu den sog. „Macros“ gehören (die heute fast allgemeine Beschränkung auf letztere war damals weit weniger üblich). Im Bericht über die erste Jahres-Hauptversammlung der Arbeitsgemeinschaft wurde eine Reihe bemerkenswerter Arten des Sammelergebnisses von Maassen bereits genannt, vgl. I. E. Z. Guben, 26. Jahrg., 1932, S. 252, denen hier noch zwei weitere besonders bedeutsame lepidopterologische Feststellungen aus dem Ahrtal angefügt seien. F. Leydig berichtet in seiner Arbeit: „Ueber Verbreitung der Thiere im Rhöngelbge und Mainthal mit Hinblick auf Eifel und Rheinthale“, Verhandl. d. Naturhist. Vereins d. preuß. Rheinl. u. Westf., 1881, S. 130, daß „Cornelius nach einer mündlichen Mittheilung an Bertkau auf der Landskrone am Ausgang des Ahrthales“ *Parnassius apollo* gefangen habe. Wenn es sich dabei nicht nur um den Zufallsfund eines verschleppten oder zugeflogenen Stückes, sondern um wirklich bodenständiges Vorkommen gehandelt hat, dann muß die Art auf diesem nördlichsten Vorposten ihres Eifelvorkommens doch seit vielen Jahren bereits erloschen sein, obwohl die Felsenhänge der Landskrone auch heute noch reichen Bestand an von der Sonne rotgebrannten *Sedum album*-Polstern tragen. — Die andere, faunistisch noch weit interessantere Entdeckung glückte nach liebenswürdiger Mitteilung von Herrn Prof. Dr. A. Reichensperger-Bonn, dem 1931 verstorbenen Bonner Entomologen C. F. Frings in den letzten Jahren vor dem Kriege (1911 oder 1912) mit dem Fange von ein oder zwei Stückchen der Sesie *Synanthedon stomoxyformis* Hbn. auf der Saffenburg, dem wenigstens früher faunistischen Glanzpunkte des Ahrtales. Es würde an dieser Stelle zu weit führen, die zoogeographische Bedeutung dieses Fundes eingehend zu würdigen; so sei nur in aller Kürze festgestellt, daß für Deutschland seit 1900 außerdem anscheinend nur das als Lebensraum xerothermer Formen bekannte Saaletal zwei sichere Belegstücke der Art geliefert hat²⁾, während

²⁾ Völker, U.: Die Groß-Schmetterlinge der Jenaer Umgebung. 2. Nachtrag, 1928—1931, 12 Arten. I. E. Z. Guben, 25. Jahrg., 1932, S. 448: „*Sesia stomoxyformis* Hb. (3454). 15. 6. 30. Rosental (Völker) 1 ♂ Mittags an Blüten fliegend“.

Bergmann, A.: Entomologische Beobachtungen und Erfahrungen aus einigen Thüringer Bezirken im Jahre 1931. I. E. Z. Guben, 26. Jahrg., 1933, S. 430, gibt nach Richter für Naumburg an: 1 ♀ am 16. 6.

auch die Angabe von A. Schmid für das Regensburger Gebiet³⁾ nach liebenswürdiger brieflicher Auskunft von Herrn Metschl bis heute keine Bestätigung erfahren hat und die sonstigen Meldungen aus dem vorigen Jahrhundert — namentlich für Norddeutschland⁴⁾ — schon im Hinblick auf die Verbreitung der Futterpflanze (*Mespilus germanica*) mehr als zweifelhaft erscheinen müssen. Als wirklich sichere, neuzeitlich festgestellte Standorte der Art in Deutschland, an denen sie indes auch nur durch Einzelstücke belegt ist, können mithin gegenwärtig nur das Saaletal bei Jena und Naumburg, sowie die Saffenburg im Ahrtal gelten.

Die vorstehenden Stichproben aus dem faunistischen Bilde des Ahrtales werden es genugsam als aussichtsreiches Ziel einer lepidopterologischen Exkursion gekennzeichnet haben. So verabredete denn auch die Arbeitsgemeinschaft für Samstag, den 2. Juli 1932 nachmittags ein Zusammentreffen im Bahnhofshotel „Zur Landskrone“ in Heimersheim, um von da aus am nächsten Tage, dem 3. Juli, die eigentliche Hauptexkursion zu unternehmen. Einige Teilnehmer dehnten ihren Aufenthalt an der Ahr etwas länger aus — so Herr Grabe-Dortmund vom 31. 6. bis 5. 7. 32 — wodurch eine erfreuliche Bereicherung des Gesamtergebnisses an Arten aus den ersten Tagen des Juli 1932 sich ergeben hat.

Um Wiederholungen zu vermeiden, sei hier zunächst mit der Darstellung des Verlaufes der Exkursionstage eine kurze ökologische Schilderung der hauptsächlichsten Sammelpätze verbunden und im Anschluß daran die systematische Zusammenstellung der festgestellten Arten gegeben.

Im Laufe des frühen Samstag-Nachmittags vereinigte sich am Treffpunkt in Heimersheim schon eine ganze Reihe Teilnehmer in zwangloser Unterhaltung, so daß um 17 Uhr, als weitere Herren mit der Bahn kaum noch zu erwarten waren, programmgemäß eine kleine Exkursion auf die Landskrone unternommen wurde. Die Witterung war warm, aber trübe; abends setzte leichter Regen ein. Der Weg führte zunächst zwischen Weinbergmauern aufwärts in eine Zone von Eichengebüsch und Ginster, hindurch zwischen dichten Schlehhecken mit eingesprengten Wildrosen-Büschen, dann über ein mehr ebenes Ackergelände und schließlich im letzten Anstieg durch einen Mischwaldbestand zum grasbewachsenen flachen Gipfel der Landskrone (278 m), von dem man eine wirklich wundervolle Aussicht nach allen Himmelsrichtungen genießt. Nach Westen hin folgt der Blick den Windungen der Ahr bis zu den Bergen von Walporzheim, im Südwesten erhebt sich die Eifel mit der Burg Olbrück, die Ahr abwärts erschließt sich das Rheintal mit dem Siebengebirge, und so bietet jede Wen-

³⁾ Schmid, A.: Die Lepidopteren-Fauna der Regensburger Umgegend mit Kelheim und Wörth. S. 23: „*Stomoxysformis* Hb. Ende Mai um Hecken selten. Schwablweserberge.“

⁴⁾ vgl. Speyer, Ad. u. Aug.: Die geographische Verbreitung der Schmetterlinge Deutschlands und der Schweiz. 1. Teil, S. 334.

dem Auge immer neue Schönheiten deutscher Landschaft. Dieser geographisch-landschaftliche Wert der Landskrone ist zum Glück ja unantastbar, denn auf der anderen Seite berührt die Wahrnehmung schmerzlich, daß die floristische und faunistische Eigenheit dieser Wärmeinsel heute im wesentlichen der Vergangenheit angehören dürfte, sofern sich an den unzugänglichen Felsabstürzen nach dem Ahrtal nicht doch noch Reste der Besonderheiten halten konnten. Hinsichtlich der Lepidopterenfauna vermittelten sowohl die Nachmittagsexkursion wie auch Besuche verschiedener Teilnehmer vor und nach diesem 2. Juli sogar geradezu den Eindruck einer allgemeinen Armut auch an den sonst im Ahrtal an ähnlichen Plätzen gewöhnlichen Arten. Erwähnt man noch, daß die Spitze des Berges ein Restaurant trägt, dann dürfte die oben schon als Ursache solcher Verarmung der Pflanzen- und Tierwelt angenommene Erklärung an Wahrscheinlichkeit noch erheblich gewinnen.

Am Abend versammelten sich etwa 20 Herren in einem der kleinen Säle des Heimersheimer Winzervereins. Der Vorsitzende begrüßte die Teilnehmer und veranschaulichte dann kurz an Hand eines Musterbeispiels (*Aglaope infausta* L.) die Methode kartographischer Verbreitungsdarstellung. Ein glücklicher Umstand erleichtert der Arbeitsgemeinschaft die Anwendung dieser ohne Frage zoogeographisch so fruchtbaren Methode: Der Naturhistorische Verein der preußischen Rheinlande und Westfalens hat schon vor Jahren eine Flußnetzkarte gerade des für unsere Vereinigung als faunistischer Arbeitsbereich in Betracht kommenden Gebietes anfertigen lassen, deren bis in kleinste Einzelheiten gehende Ausführung jede Eintragung mit größter Genauigkeit ermöglicht. Die Teilnehmer stimmten zu, von dieser Karte eine größere Anzahl zu erwerben, was inzwischen auch erfolgt ist. Es sei nicht versäumt, Herrn Prof. Zepp, dem Vorsitzenden des Naturhist. Vereins, auch an dieser Stelle für sein liebenswürdiges Entgegenkommen bei der Ueberlassung der Karten aufrichtigen Dank zu sagen. Ferner erklärten sich die Teilnehmer mit dem korporativen Beitritt der Arbeitsgemeinschaft zum Naturhist. Verein einverstanden. Herr F. Lenzen-Bonn betonte dann noch den Wert der Anlage einer Landes-Sammlung von Lepidopteren des faunistischen Areals der Arbeitsgemeinschaft, ein Ziel, auf das ja bereits in der ersten Jahres-Hauptversammlung nachdrücklich hingewiesen worden war, vgl. I. E. Z. Guben, 26. Jahrg., 1932, S. 309. In aller Kürze wurde schließlich noch das Programm der Hauptexkursion am nächsten Tage festgelegt, und dann hielt es eine Anzahl der Teilnehmer nicht länger, sie kletterten mit Azetylenlampen bewaffnet nochmals in das Gelände der Landskrone zum Lichtfang hinauf, bedauerlicherweise nicht nur auch jetzt mit nur recht geringem Erfolg, sondern noch dazu durch einen Regenguß für ihren Sammeleifer schließlich besonders schlecht belohnt.

(Fortsetzung folgt.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1935

Band/Volume: [29-49](#)

Autor(en)/Author(s): Cretschmar Max

Artikel/Article: [Arbeitsgemeinschaft rheinisch-westfälischer Lepidopterologen. 117-120](#)